



**Presseinformation
3. Dezember 2014**

Inspirationen für Österreichs neue Bahnhöfe Sieger Concrete Student Trophy 2014 gekürt

Die eingereichten Projekte zum Wettbewerb „Concrete Student Trophy 2014“ lieferten großartige Inspirationen für die geplanten Neubauten regionaler ÖBB-Bahnhöfe. Am 25. November wurden an der TU Wien die Sieger des interdisziplinären Studentenbewerbs gekürt. Christian Szalay (Architektur) und sein Kommilitone Bernhard Ramsauer (Bauingenieur), beide an der TU Wien, erhielten für ihr Projekt „inside out“ den 1. Platz und eine Siegerprämie von 4.000 Euro. Die Projekte „Zukunftsbahnhof Münchendorf“ und „concrete waves“ folgten auf den Plätzen zwei und drei. Dazu wurden vier Auszeichnungen verliehen. Insgesamt wurden Preisgelder von 13.000 Euro vergeben.

Gefordert war ein fiktiver Neuentwurf eines ÖBB-Bahnhofs anhand der realen Situation der Pendlergemeinde Münchendorf (NÖ). Unter Einbindung innovativer Lösungen für Inselbahnsteig sowie Bahnhofvorplatz wurde eine Mobilitätsschnittstelle kreiert und geplant. Die Concrete Student Trophy wurde bereits zum neunten Mal durchgeführt und wird an interdisziplinäre Nachwuchstalente aus Bauingenieurwesen und Architektur vergeben.

Erster Platz: „inside out“ – Bahnhof, integraler Bestandteil des Ortes

Die Studenten an der TU Wien, Christian Szalay (Architektur) und Bernhard Ramsauer (Bauingenieur), bewiesen beim Entwurf ihres Projektes „inside out“ Mut. Sie stellten die zwingende Vorgabe des Gleissystems in Frage. „Wir wollten den Ort verstehen, wissen wohin dieser künftig wachsen wird und wie wir mit dem Schallschutz umgehen“, erklärt Planer Bernhard Ramsauer. Bei allen Varianten auf Basis der Vorgabe wäre der Bahnhof immer in Lärmschutzwände gehüllt und so ein Fremdkörper ohne Bezug zum Ort geblieben. So waren beide überzeugt, dass nur eine neue Gleislösung zu einem schlüssigen Konzept führen könnte. Die Gleise für lärmende Güter- und durchfahrende Schnellzüge wurden in die mittlere Spur, die Haltegleise und Bahnsteige nach außen verlegt. Die Lärmschutzwände schotteten die Hochgeschwindigkeitstrasse von den Haltegleisen ab und fungieren für diese gleichzeitig als Vordach. Christian Szalay (Architekt): „Die Haltegleise sind nach außen offen und stellen so die Verbindung zum Ort her. Das gelang uns mit der Konzeption eines Schallschutzes, der keine Barriere darstellt, und neuer Gleisführung.“ So besticht das Projekt mit sehr sensiblen, wertvollen und raumplanerisch beachtlichen Lösungsansätzen. „Der Bahnhof wird in den Ort miteinbezogen und so ist „inside out“ das einzige Projekt, das nicht nur Städtebau und Architektur, sondern auch Schallschutz und Statik gleichwertig zum Thema gemacht und ausgearbeitet hat“, argumentiert die Jury die Kür zum Siegesprojekt. Das Team Szalay und Ramsauer erhielt dafür ein Preisgeld von 4.000 Euro.

Zweiter Platz „Zukunftsbahnhof Münchendorf“ – Unterführung transformiert zur Brücke

Weil sie eine Unterführung unpraktisch und auch bedrohlich fanden, interpretierten die angehenden ArchitektInnen Mélanie Bouissiere, Bernd Hausegger und Theresa Reisenhofer mit

dem künftigen Bauingenieur Stefan Leitner, alle TU Graz, diese als Brücke. Die Jury war von den hohen räumlichen Qualitäten, die dabei entstanden, besonders beeindruckt. Das Gelände für die Ankunfts- und Abfahrtshalle wurde abgesenkt, die Gleise über Brücken geführt. Damit entstand ein innovativer, lebendiger öffentlicher Raum als Treffpunkt und Aufenthaltszone. Sitzstufen und Rampen definieren eine künstliche Topografie. Mit der in den Stufen integrierten Beleuchtung werden faszinierende Licht- und Schattenspiele erzeugt. Empfohlen wird seitens der Jury jedoch die Prüfung des Lärmaufkommens in der Halle, das durch Befahren der brückenähnlichen Konstruktion durch die Hochgeschwindigkeitszüge entsteht, um das geschaffene Ambiente nicht zu beeinträchtigen. Das Team erhielt für den gelungenen Entwurf ein Preisgeld von 3.000 Euro.

Dritter Platz: „concrete waves“ – crazy project, nice experience

Bei der Entwicklung der Bahnsteigüberdachung und Lärmschutzwand ließen sich die Architekturstudentinnen Eva Himmelbauer und Isabella Penthor mit Erasmusstudent Jakub Bielski (Bauingenieur) von den Bewegungen der Verkehrsteilnehmer und des Flusses inspirieren. Bis das Projekt abgabereif war, brachten die drei TU Wien-StudentInnen einen lehrreichen Prozess, mit unzähligen gebauten Projekten, hinter sich. „Crazy project, nice experience“, war der kurze Kommentar dazu von Bielski. Die Jury attestiert dem Entwurf „sowohl bauingenieurstechnisch als auch architektonisch eine gute interdisziplinäre Leistung.“ Die Wellenbewegung zieht sich durch das ganze Projekt und wird auch mit der Lärmschutzwand in Fertigteilbauweise weitergeführt. Die Überdachung lässt natürliches Licht auf die Bahnsteige fluten, in den Stützen wurden Aussparungen für innovative Sitzgelegenheiten vorgesehen. Gegen Grund- und Hochwasser wurde die Unterführung als weiße Wanne vorgesehen und auch die Option eines mobilen Hochwasserschutzes eingeräumt. Zu überdenken sei die lang ausgefallene Rampe, so die Jury, sie hindere bei hoher Frequenz den Verkehrsfluss. Das Team erhielt dafür ein Preisgeld von 2.000 Euro.

Vier Anerkennungspreise vergeben

Die Jury hat entschieden, zusätzlich zu den drei Plätzen insgesamt vier Anerkennungspreise zu vergeben. Jedes Team erhält je 1.000 Euro. Darüber freuen darf sich das Team der TU Graz Alexander Freydl, Julian Gatterer (beide Architektur) und Laurin Hauser, Stefan Leitner (beide Bauingenieure) mit ihrem Projekt „KREUZ und QUER“. Sie erarbeiteten mit Lösungen aus Scheiben und Trägern eine flexible Konstruktion. Das Team der TU Wien, Simon Hendrix, Marcus Paar (Architektur), Ilbey Islam Kumcu (Bauingenieur) punktet mit dem Projekt „Bahnhof-Radhof“ und der Idee des im Bahnhofareal integrierten Radzentrums. Beeindruckend auch der Entwurf „Kathedrale der Moderne“ des TU Wien-Teams Maximilian Keil, Nils Lütke, Thomas Petters (Architektur) und der Bauingenieurin Nora Sadlick. Sie transformierten die Leitschutzwand in die Bahnhofshalle und lösten sie dort wieder auf. Interessant der Vorschlag „Diamonds in the Sky“ des TU Graz-Teams Alexander Ramminger, Alina Rejepava, Tatjana Schon (Architektur) und Stefan Leitner (Bauingenieur). Ein Konzept, das auf die Historie von Münchendorf als ehemaligen Standort für Diamantschleiferei und Textilproduktion Bezug nimmt und einen Kompromiss zwischen Optik und statischer Leistung schafft.

Fotodownload der Siegerprojekte: <http://www.baidinger.eu/cms/website.php?id=/de/bwi/ftp-download.htm&dir=/CST2015&code=116e05e28cb52d8e1f6eeb648f65c855>

Realität bestätigt Vision der Concrete Student Trophy

Die Concrete Student Trophy ist eine Plattform, bei der sich Studierende der Fächer Architektur und Bauingenieurwesen austauschen und gezielt zusammenarbeiten. Eine große Herausforderung, wie Studenten und Professoren bestätigen. Dazu kommt die Konfrontation mit einer realen Bauaufgabe. „Bei der Entwicklung der Concrete Student Trophy vor zehn Jahren war unsere Vision, interdisziplinäre Teams würden bessere Ergebnisse kreieren und planen. Diese Vision wird jährlich von der Realität übertroffen“, freut sich DI Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie. „Wenn Nachwuchstalente der Baubranche mit diesem Wettbewerb die Vorteile der interdisziplinären Zusammenarbeit erkennen, werden sie diese auch später in der Praxis weiterführen“, ist Friembichler überzeugt.

Challenge der gemischten Teams

„Es ist eine Challenge im gemischten Team ein ganzes Projekt zu erarbeiten und es gibt wenige Wettbewerbe, wo Projekte mit den Studierenden weiterwachsen. Die Concrete Student Trophy macht es möglich. Denken wir nur an die Schwimminsel aus Beton an der neuen Donau“, führte Andreas Trummer, Ass. Professor der TU Graz, aus. „Jetzt müssen wir die Schlüsselfaktoren definieren, die zu einer besseren Qualität von Projekten beitragen und damit zum Erfolg eines Projektteams führen“, sagte Iva Kovacic, Ass. Professorin TU Wien.

Juryvorsitzende Architektin Silja Tillner hob die hohe Qualität der eingereichten Projekte hervor und freute sich über den gestiegenen Anteil der Frauen in den Disziplinen Architektur und Bauingenieurwesen. „Wir haben mit den Wettbewerben der Concrete Student Trophy viel gelernt. Das ineinander übergreifende Arbeiten wird in den Studien immer selbstverständlicher. Das Leben ist interdisziplinär“, sagte Prof. Josef Eberhardsteiner, Dekan für Bauingenieurwesen an der TU Wien. „Leider war unsere Gemeinde nur eine Modellvorgabe“, bedauerte Münchendorfs Bürgermeister Josef Ehrenberger, dass keiner der entwickelten Entwürfe in seinem Ort umgesetzt werden wird.

Concrete Student Trophy 2015

Im Februar 2015 startet der neue Bewerb mit einer Ausschreibung zur Neugestaltung des Birnersteigs in Wien in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien. „Wenn die Projekte die Qualität halten, woran niemand zweifelt, dann haben wir damit bereits das vierte Bauwerk, das aus unseren Studentenwettbewerben hervorgeht“, ist Friembichler überzeugt. Gebaut wurden bereits eine Fußgängerbrücke über den Wienfluss, eine Schwimminsel an der Neuen Donau und eine innovative Grill-Lounge für die Donauinsel, die aus einem gesonderten Studentenwettbewerb hervorging. „Einen besseren Start ins Berufsleben kann es kaum geben“, ist Friembichler überzeugt.

Rückfragehinweis:

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie, Andrea Baidinger
andrea.baidinger bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung GmbH
A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83, Tel +43-1-904 21 55-0
baidinger@bauenwohnenimmobilien.at; www.bauenwohnenimmobilien.at

2014 Bahnhofsneubau



Träger

Die Concrete Student Trophy wird von einem Konsortium aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, der ÖBB-Infrastruktur AG, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz, getragen.

Jury

DI Gernot Brandweiner, Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)
Josef Ehrenberger, Bürgermeister Münchendorf
DI Heinz Ferk, Labor für Bauphysik, TU Graz
DI Felix Friembichler, Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)
DI Heinz Gschnitzer, vertreten durch DI Dr. Hannes Kari ÖBB-Infrastruktur AG
DI Anton Karner, HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.
DI Peter Kaschnig, halm.kaschnig.wührer architekten
DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH
Mag. Silja Tillner, Architekten Tillner & Willinger ZT GmbH

Auslober und Proponenten der Concrete Student Trophy 2014

Bmst. Ing. Eduard Dušek, STRABAG AG, Mitglied des Vorstandes
Bmst. DI Felix Friembichler, Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)
DI Anton Karner, HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.
DI Dr. Frank Huber, Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H.
DI Peter Reisinger, DOKA GmbH
DI Markus Querner, iC consulenten ZT GmbH
DI Heinz Gschnitzer, ÖBB-Infrastruktur AG
DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton (GVTB)
DI Hubert Wetschnig, PORR Projekt- und Hochbau AG (PPH)
Dr. Bernd Wolschner, Verband Österr. Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)

Fachliche Begleitung

Unter der fachlichen Begleitung der Fakultät für Bauingenieurwesen der TU Wien durch Univ. Prof. DI Christoph Achammer, Univ. Prof. DI Dr. Andreas Kolbitsch, Univ. Prof. DI Dr. Johann Kollegger und der Fakultät für Architektur und Raumplanung durch Univ. Prof. Mag. arch. Gerhard Steixner sowie der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften der TU Graz durch Univ. Prof. Dr. Ing. Nguyen Viet Tue und der Fakultät für Architektur der TU Graz durch Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Peters.

VÖZ als Motor für Innovationen

Die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie versteht sich als Partner von Baugewerbe und Bauindustrie, Behörden und Auftraggebern und ist gleichzeitig Service- und Anlaufstelle für den Endverbraucher. Zudem bietet die VÖZ praktische Hilfestellung bei Fragen der fachgerechten Verarbeitung von Zement und Beton. Die Österreichische Zementindustrie widmet sich intensiv der Forschung und Entwicklung des Baustoffes Beton. Mit der Forcierung neuer Technologien und der Erarbeitung kundenorientierter Speziallösungen erweist sich die VÖZ als innovativer Motor der Bauindustrie. Darüber hinaus beobachtet die VÖZ laufend die aktuellen internationalen Entwicklungen und ist maßgeblich daran beteiligt, den jeweils neuesten Stand der Technik in der österreichischen Bauwirtschaft zu verankern.

www.zement.at

Inspirationen für Österreichs neue Bahnhöfe Sieger Concrete Student Trophy 2014 gekürt

Fotoanforderung



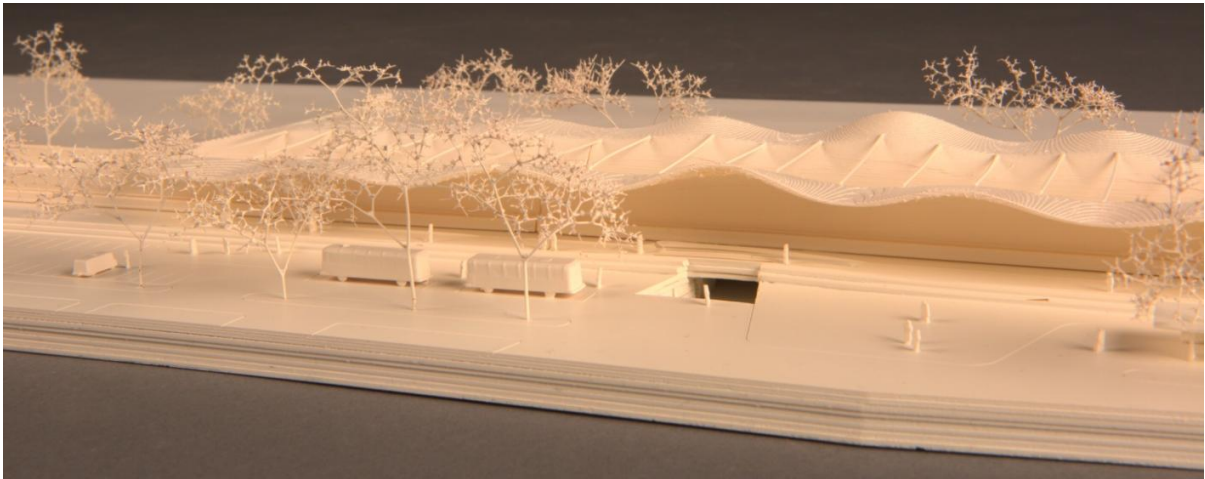
Interdisziplinär Arbeiten ist eine Challenge. Drei Siegerteams und vier Anerkennungen wurden bei Concrete Student Trophy mit insgesamt 13.000 Euro Preisgeld belohnt.



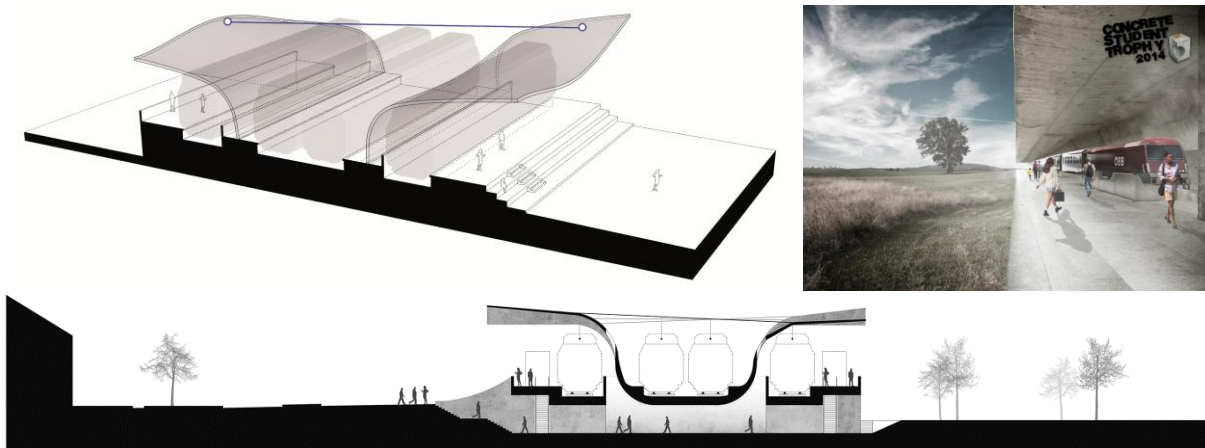
„Leider war unsere Gemeinde nur eine Modellvorgabe“, bedauerte Josef Ehrenberger, Bürgermeister Münchendorf (re im Bild)
v.l.: Arch. DI Günter Siegl, ÖBB-Immobilienmanagement, Juryvorsitzende Mag. Silja Tillner, Architekten Tillner & Willinger, DI Felix Friembichler, Geschäftsführer VÖZ

Abdruck honorarfrei. Bildrechte: Modellbilder und Visualisierungen Projektteams, Teambilder Zement+Beton. Fotodownload <http://www.baidinger.eu/cms/website.php?id=/de/bwi/ftp-download.htm&dir=/CST2015&code=116e05e28cb52d8e1f6eeb648f65c855> oder fordern Sie die gewünschten Bilder unter agentur@bauenwohnenimmobilien.at an.

Erster Platz: „inside out“ – Bahnhof, integraler Bestandteil des Ortes



Die Haltegleise sind nach außen offen und stellen so die Verbindung zum Ort her. Das gelang mit der Konzeption eines barrierefreien Schallschutzes und neuer Gleisführung.

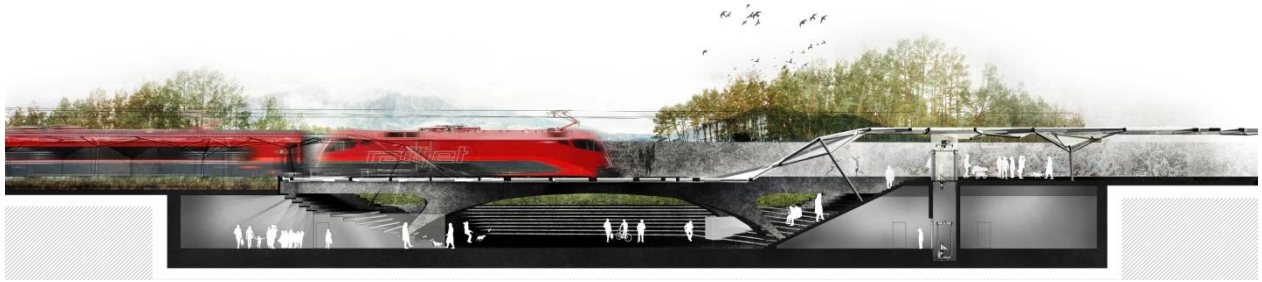


Multifunktionale Lärmschutzwände fungieren als Vordach und schotten die Hochgeschwindigkeitstrasse in der Mittelspur von außenliegenden Haltegleisen und Bahnsteigen ab.



Mutiges Siegerteam v.l. Bernhard Ramsauer (Bauingenieur) und Christian Szalay (Architektur), TU Wien, stellten Vorgabe des Gleissystems in Frage

Zweiter Platz „Zukunftsbahnhof Münchendorf“ – Unterführung transformiert zur Brücke



Das Gelände für die Ankunfts- und Abfahrtshalle wurde abgesenkt, die Gleise über Brücken geführt.



Innovativer, lebendiger öffentlicher Raum als Treffpunkt und Aufenthaltszone entstand.



Entwarfen eine Brücke anstatt unpraktischer, bedrohlicher Unterführung

v.l. Architekten Bernd Hausegger, Theresa Reisenhofer, Bauingenieur Stefan Leitner, TU Graz

Dritter Platz: „concrete waves“ – crazy project, nice experience



Von Bewegungen der Verkehrsteilnehmer und des Flusses inspirierte Bahnsteigüberdachung und Lärmschutzwand



Überdachung lässt natürliches Licht auf die Bahnsteige fluten, in den Stützen wurden Aussparungen für innovative Sitzgelegenheiten vorgesehen



Ziehen Wellenbewegung durch gesamtes Projekt
v.l. Eva Himmelbauer (Architektur), Jakub Bielski (Bauingenieur), Isabella Penthor (Architektur),
TU Wien

Anerkennungspreise



„**KREUZ und QUER**“ v.l. Laurin Hauser (Bauingenieur), Alexander Freydl (Architektur), Stefan Leitner (Bauingenieur), Julian Gatterer (Architektur), TU Graz



„**Bahnhof-Radhof**“ v.l. Ilbey Islam Kumcu (Bauingenieur), Marcus Paar, Simon Hendrix (Architektur), TU Wien



„**Kathedrale der Moderne**“ v.l. Maximilian Keil, Nils Lütke, Thomas Petters (Architektur), Bauingenieurin Nora Sadlick, TU Wien



„**Diamonds in the Sky**“ v.l. Alina Rejepava (Architektur), Stefan Leitner (Bauingenieur), Alexander Ramminger, Tatjana Schon (Architektur), TU Graz

Abdruck honorarfrei. Bildrechte: Modellbilder und Visualisierungen Projektteams, Teambilder Zement+Beton. Fotodownload <http://www.baidinger.eu/cms/website.php?id=/de/bwi/ftp-download.htm&dir=/CST2015&code=116e05e28cb52d8e1f6eeb648f65c855> oder fordern Sie die gewünschten Bilder unter agentur@bauenwohnenimmobilien.at an.